

Konnenentpreis
vierteljährlich mit „Märzheft“ u. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Anzeigen 1,40 M., in den Ausgaben 1,20 M.



Insertions-Gebühr
für die 5 gespaltene Copyspalte oder deren Raum 15 Pfg., für Private
in Merseburg und Umgegend 10 Pfg.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Amtliche Bekanntmachungen.

In Gemäßheit des § 1 der Verordnung der Königlich Preussischen Regierung hierseits vom 28. März 1892 (Amtsblatt Nr. 1892, Seite 121) setze ich hiermit den Termin, bis zu welchem die Obstbäume von Raupen und Raupennestern gereinigt sein müssen, auf den 20. April d. Js. fest.

Wer es unterläßt, bis dahin keine Obstbäume vorschriftsmäßig zu reinigen, wird mit 50 Pf. bis zu 30 Mark bestraft.

Die Ortsbehörden haben Vortheil von geeigneter Weise zur Kenntniss der Einwohner zu bringen, nach Ablauf der festgesetzten Frist das Reinigen auf Kosten der Säumnigen vornehmen zu lassen und mir gleichzeitige Anzeige zur Vertheilung der Bestrafung zu machen.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Nachdem unter dem Rindviehbesitzer des Gutsbesizers Scharf in Ostau der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, bestimme ich für den Amtsbezirk Dürrenberg bis auf Weiteres folgendes:

- 1. Die Abhaltung von Vieh- und Pferdewerken, sowie der Auftrieb von Vieh auf die Wochenmärkte ist untersagt;
2. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen ist verboten, doch dürfen weder innerhalb des obenbenannten Bezirks von einer Feldmark in die andere, noch aus demselben hinaus oder in denselben hinein oder durch denselben hindurch zur Weide oder zu einem anderen Zwecke getrieben werden;
3. Rindvieh, Schweine und Schafe dürfen auf der Eisenbahnstation Dürrenberg nicht verladen werden.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Wittwoch, den 20. d. Mts. Vormittags 9 Uhr soll in unserm im alten Rathhause über die städtischen Pfandbüchsen Versteigerung stattfinden.

1. ovales Tisch
meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Merseburg, den 16. März 1895.

Stadtsteuer-Kasse.

Unter dem Rindvieh der Wittwe Haring zu Raundorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Frankleben, den 17. März 1895.

Der Amtsvorsteher.

Merseburg, 18. März 1895.

Realcredit für Privat- und Kleinbahnen.

Dem Herrschaftshaus liegt zur Zeit ein Gegenstand vor, welcher das Privatrecht an Privatbahnen und Kleinbahnen und die Zwangsverwaltung in hiesigen hiesigen Verhältnissen enthält...

Grundlage zu geben, vermindert. Gegenwärtig ist es aber in hiesigen Verhältnissen seit dem Erlasse des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlussbahnen von 1892 wieder dringend vorzuziehen. Die Verhältnisse großer Privatbahnen unterscheiden sich von denen kleinerer Bahnen...

Ringtaucher.

(Nachdruck verboten.)
Rivollet von Rudolph Bismillen.
(Horstellung und Schluss.)
Ihre kalten Augen frohlochen, sie gab mir die zärtlichsten Worte, nur lebenswürgender als je länger Zeit und entlich mich - fast schämte ich mich, es zu sagen - in neuer Hoffnung, in neuer Verlobung.

„Der Ring meiner Mutter,“ flüsterte ich entsetzt, und wollte noch etwas hinzufügen, was ihr den Witz des Ringes erlösen müßte, aber ich kam nicht mehr dazu. Denn schon hatte die Herzogin, deren enttäuschte Gähner keine Sprache mehr konnte, den Ring, den mir so heilig geheurer Ring ergriffen und auf den Fußboden geworfen, ein häßliches Aufschauen ihm nachsendend.

liche Beschränkungen vor der freien Veräußerung ihrer Bestandtheile und des freien Zugriffs der Gläubiger gestattet ist.

Die Beschränkungen der freien Veräußerung ihrer Bestandtheile und des freien Zugriffs der Gläubiger gestattet ist. Die Beschränkungen der freien Veräußerung ihrer Bestandtheile und des freien Zugriffs der Gläubiger gestattet ist.

Die Beschränkungen der freien Veräußerung ihrer Bestandtheile und des freien Zugriffs der Gläubiger gestattet ist.

Ans den Verhandlungen des Staatsraths.

Bei Eröffnung der Sonntags Sitzung des Staatsraths theilte Seine Majestät der Kaiser einen Artikel der Zeitung „Das Volk“ vom 15. d. M. mit, in welchem abfällige Bemerkungen über den Staatsrath gemacht werden.

„Ich nicht missbrauchen sollen! Wozu müßte ich vor Ihnen reinen Wahn ein so häßliches Gemälde ausrollen! Nur um zu lügen? Nein, nein! Ein übermächtiger Drang trieb mich, Ihnen die Geschichte jenes Kindes, der mir in so wunderbare Beziehung zu einander gestellt, klar vorzutragen, in der Hoffnung - in der leisen Hoffnung, daß jene nicht ganz falsch wäre, und sich nach dem was ich hier vorgetragen, ein wenig offenbart. Denn es liegt in der Natur eines jeden wahren Menschen, dem Freundlich zu schenken, der ihr Vertrauen bewahrt.“

Die Beschränkungen der freien Veräußerung ihrer Bestandtheile und des freien Zugriffs der Gläubiger gestattet ist.

Die Beschränkungen der freien Veräußerung ihrer Bestandtheile und des freien Zugriffs der Gläubiger gestattet ist. Die Beschränkungen der freien Veräußerung ihrer Bestandtheile und des freien Zugriffs der Gläubiger gestattet ist.

Die Beschränkungen der freien Veräußerung ihrer Bestandtheile und des freien Zugriffs der Gläubiger gestattet ist.

Ans den Verhandlungen des Staatsraths.

Bei Eröffnung der Sonntags Sitzung des Staatsraths theilte Seine Majestät der Kaiser einen Artikel der Zeitung „Das Volk“ vom 15. d. M. mit, in welchem abfällige Bemerkungen über den Staatsrath gemacht werden.

„Ich nicht missbrauchen sollen! Wozu müßte ich vor Ihnen reinen Wahn ein so häßliches Gemälde ausrollen! Nur um zu lügen? Nein, nein! Ein übermächtiger Drang trieb mich, Ihnen die Geschichte jenes Kindes, der mir in so wunderbare Beziehung zu einander gestellt, klar vorzutragen, in der Hoffnung - in der leisen Hoffnung, daß jene nicht ganz falsch wäre, und sich nach dem was ich hier vorgetragen, ein wenig offenbart. Denn es liegt in der Natur eines jeden wahren Menschen, dem Freundlich zu schenken, der ihr Vertrauen bewahrt.“

weicher werden. Der nächst auf diese Erklärung, von welcher der Staatsrat mit Beibehaltung Kenntnis genommen hat, glaube deshalb, daß in gemäßigter Haltung eine weitere Verhandlung zu ergeben ist, sondern das Ergebnis der im nächsten kommenden Schritte abzuwarten ist.

In der Sitzung am Sonnabend wurden in die Verhandlungen zu 3 der Vorträge, Maßnahmen zur Verbilligung der landwirtschaftlichen Produktion und zur Erleichterung des Abflusses der Erzeugnisse, eingetreten, welche bis zum Eintritt der Pause noch fortgesetzt wurden.

Die offizielle Bismarck-Ährung

im deutschen Reichstag, wie im preussischen Abgeordnetenhause am 1. April scheint trotz aller Bemühungen doch in die Länge gehen zu wollen. Centrum, freisinnige Volkspartei u. s. w. wollen keine offizielle Ährung des Reichskanzlers, da sie die Aufspaltung vorziehen, daß Herr Bismarck nicht wie vor seine politischen Gegner in entscheidender Weise bekämpfe, und würden daher gegen eine solche Kundgebung im Namen des gesammten Reichstages Protest einlegen. Die Folge wäre: sehr peinliche Debatte, und darum wird man die Sache auf sich beruhen lassen. Der einseitige Antrag wäre, den Reichstag am Sonnabend vor dem 1. April zu vertagen, so daß am 1. April diejenigen Abgeordneten, welche in der Reichstags-Sitzung eine Ährung erwirken wollen, sich zu derselben vereinigen könnten.

Im preussischen Herrenhause ist bekanntlich unterdrückt ein offizieller Glückwunsch an Herr Bismarck beschlossen. Ob der Kaiser am 1. April nach Friedrichsruhe sich begeben wird, steht noch keineswegs fest, ebensowenig ist das vom Bundesrat: v. als fester Wahrscheinlichkeit wird sogar ein Tag vor dem 1. April zu der Festlichkeitsfeier gewünscht worden, da der Herr Kaiser am 1. April ohnehin genug in Anspruch genommen ist.

Parlamentarische Berichte.

Der Reichstag beriet am Sonnabend die zweite Beratung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung. Dem Entwurfsministerium erstattete Staatssekretär v. Stephan an Anregung des Abgeordneten von v. Helldorf folgende Resolution: daß bei der Organisation der Postämter der Postdirektor am Orte nicht berücksichtigt werden. Der Reichstag nahm diese Resolution mit großer Mehrheit an. Die Kommission für den Etat des Reichsheeres in Westphalen hat nach dem Eintritte der Kommission die Verhandlungen über den Etat des Reichsheeres im Reichstag begonnen.

Am 18. März hat der Reichstag den Antrag angenommen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

entwerfer der Reichspost, daß ein Teil der verpachteten Reichspost durch den Staat zu übernehmen der Reichspostverwaltung zu überlassen werden soll. Die Angelegenheit ist aber eine ernste Beratung für alle Beteiligten, welche selber analysieren. Es wird in vorläufiger Weise in geschlossenen Kreisen über die Angelegenheit eine eingehende Beratung stattfinden. Die Angelegenheit ist aber eine ernste Beratung für alle Beteiligten, welche selber analysieren. Es wird in vorläufiger Weise in geschlossenen Kreisen über die Angelegenheit eine eingehende Beratung stattfinden.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Vom Reichstag. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

erhalten soll. Die erste Durchfahrt der russischen Schiffe, die von einigen Schiffen der Bremer Lloyd begleitet sind, wird in Hamburg unterbrochen, wo sich die Truppenverlegungen stattfinden. Nach dem Auslaufen der Schiffe aus dem Kanal wird der Kaiser die Schiffsreinigung vorschlagen. Dann folgen die Schiffe, die „Polenpollen“ und dem „Röing Wilhelm“, zu welchen die Offiziere aller im Kaiserlichen reichenden Geschwadern Einladungen erhalten.

Über einen Zwischenfall im preussischen Kaisertrath wird dem „Hamb. Post.“ berichtet: Es scheint, daß dem Kaiser Kaiser von irgend einer Seite eine Bemerkung über die verpachtete Reichspost seines Antrages im Reichstage gemacht worden ist. Der Kaiser habe darauf erwidert, er habe mit seinem Antrage an die personalen Wünsche des Kaisers zurückgekehrt.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Schulfabrikanten und freien Arbeitern. Es wurde mit Steinen geworfen und allerlei Ungehörigkeits verübt. Berittene Polizei stellte mühsam die Ordnung wieder her.

Spanien. Die amerikanische Regierung hat sich beschwert, daß in den Gewässern von Cuba ein spanisches Kriegsschiff auf den nordamerikanischen Handelsdampfer „Allians“ geschossen habe. Das spanische Ministerium erklärt, es habe hierüber keinen offiziellen Bericht, hat aber eine Untersuchung veranlassen. — Ein paar hundert Offiziere haben in Madrid zwei Feiernsreaktionen veranstaltet, die Redakteure durchgegriffen und viele Gegenstände demoliert. Der Generalgouverneur von Madrid mußte selbst zur Abwehrstellung der Ruhe eingreifen. Der Angriff war durch freisinnige Bemerkungen der beiden Zeitungen über die Disziplin veranlaßt. — Von der Insel Cuba liegen Mittheilungen von großem Unbehagen nicht vor.

Orient. Der österreichische Unterthan Sultan Bey, ein Schiffe Emin Paschas im Sudan, der von den Wadabiten seit langem Jähren gefangen gehalten wurde, ist jetzt glücklich nach Suakin entkommen. In Kairo herrscht große Freude über das gelungene Rückunternehmen des hochgeachteten Mannes.

Mexiko. In der Militärschule zu Rio de Janeiro war schon wieder eine Meuterei ausgedröhen, die aber bald durch herbeigekommene Truppen unterdrückt wurde. Die Schule, welche 800 Kadetten enthält, wurde bis März geschlossen. Die Meuterei ist eine Folge politischer Intrigen gegen die Regierung. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen. Der Reichstag hat beschlossen, die Post- und Telegraphenverwaltung der Reichspost zu übertragen.

so verhalten und bei der großen Bedeutung...

Provinz und Umgebung.

f Aus Thüringen. Am Freitag...

Stadt und Umgebung.

Wir erlauben alle Freunde unseres Blattes...

Merseburg, den 18. März 1895.

(-) Vom Wetter. Das Barometer fällt...

(+) Als höchster Strafmass für unverschämte...

(\*) In den hiesigen Gassenhändeln wurde...

(\*) In einem Bedenkschritt der großen...

- N. ein vergangenem Sonnabend Nachmittag...

Am 19. April 1875 wurde das Gesetz...

Vom chinesischn-japanischen Kriegsschauplatz.

Die chinesischn-japanischen Kriege...

Die chinesischn-japanischen Kriege...

wurde das Weitere, die Bestimmung über den...

-x. Vom Familienabend des Dom-

dem. Bericht: Arthur Eich, S. d. Gehäher...

Kirchennachrichten.

dem. Bericht: Arthur Eich, S. d. Gehäher...

Theater und Musik.

- Stadttheater Halle. (Christlich) Dienstag...

Gerichtsverhandlungen.

- 200 Mart Gelftsche wegen einer falschn...

München, 16. März. (Schöffengericht.)

- 1. Die Dienstadt Auguste Lange aus...

Vermisste Nachrichten.

\* (Ueber das Befinden des jüngsten kaiserlichen...

Erbkunde, Kolonien, Meisen.

- Halle, 16. März. (Briefe mit Anknüpfung...

Marktberichte.

- Halle, 16. März. (Briefe mit Anknüpfung...

Wetterbericht des Kreisblatts.

(Bericht aus Magdeburg, Nordhausen etc.)

Lezte Telegramme.

\* Berlin, 18. März. Das Befinden...

Wetterbericht des Kreisblatts.

(Bericht aus Magdeburg, Nordhausen etc.)

Lezte Telegramme.

\* Berlin, 18. März. Das Befinden...

Wetterbericht des Kreisblatts.

(Bericht aus Magdeburg, Nordhausen etc.)

Lezte Telegramme.

\* Berlin, 18. März. Das Befinden...

Wetterbericht des Kreisblatts.

(Bericht aus Magdeburg, Nordhausen etc.)

Lezte Telegramme.

\* Berlin, 18. März. Das Befinden...

Wetterbericht des Kreisblatts.

(Bericht aus Magdeburg, Nordhausen etc.)

Lezte Telegramme.

\* Berlin, 18. März. Das Befinden...

Wetterbericht des Kreisblatts.

(Bericht aus Magdeburg, Nordhausen etc.)

Lezte Telegramme.

\* Berlin, 18. März. Das Befinden...

Wetterbericht des Kreisblatts.

(Bericht aus Magdeburg, Nordhausen etc.)

Lezte Telegramme.

\* Berlin, 18. März. Das Befinden...

Wetterbericht des Kreisblatts.

(Bericht aus Magdeburg, Nordhausen etc.)

Lezte Telegramme.

Pferde-Auction.

Die diesjährige Stadter Auction von Schützherden soll Sonntag, den 23. März, von Mittags 1 Uhr ab auf dem Königl. Hofplatze...

Preussischer Beamten-Verein.

Vortragsabend Mittwoch, den 20. März d. J., Abends 8 Uhr im Saale der „Reichskrone“...

Ofen-Handlung.

H. Müller jun., Schmalestr. 10 empfiehit Oefen u. Herde in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Als geübte Schneiderin

empfehle ich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause Paula Schmidt, Winkel 4. 1916

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Missverständnissen und Verwechslungen ist die Schuld des Herrn... Das F. v. Wildner, Vorsitzender.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Merseburg.

Der Schluss des 26ten Curusus unserer landwirthschaftlichen Winterschule wird Mittwoch, den 27. März cr., Vormittags 11 Uhr im oberen Saale...

Ver schönungs-Verein.

Die auf Mittwoch, den 20. d. Mts. anberaumte General-Versammlung wird hierdurch auf Mittwoch, 27. März, Nachm. 4 Uhr verlegt.

Paul W. Volkmann,

Schulbuch- und Papierhandlung, geg. v. 1724, Buchbinderei geg. v. 1724. 1. empfiehit: Gesangbücher für Stadt u. Land, Abbiten, Album, Stammbuchbilder, Mey's Stoffwäsche...

Zwangsvcrsteigerung.

Mittwoch, den 20. März, Nachmittags 3 Uhr verfallende id. Bahnhofsstraße 3 hier: 2 Kutschkorse, 1 Ackerwagen, 1 Fegschwanz, 1 Schitten, 1 Tragwagen, 1 Piano, 1 Waschküchle, 1 oval Tisch, 1 Spiegel...

Hannoversche Fahnenfabrik Franz Reinecke, Hannover, gegitndet 1876. Ueber 3000 Vereine, welche gestickte und gemalte Fahnen bezogen, empfehlen die vorzüglichsten Arbeiten.

Zwangsvcrsteigerung.

Mittwoch, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr verfallende id. im Casino hier: 16 Schlafbetten, ca. 16 Mr. Tomas, 177 Mr. Anzeidress, 14 Mr. Rüssey, 6 Wäschel...

Empfehlenswert für jede Familie! Beste Artillerieur! Beste Bierkellner! Beste Metzger! Beste Fleischer! Beste Schuhmacher!

Mieths-Contracte, Lehr-Verträge

vorzüglich in der Kreisblatt-Druckerei Wasser-Leitungen, Neu-Anlagen u. Reparaturen.

Bade-Einrichtungen

erzigt H. Müller jun., Klempnermstr., Schmalestr. 10.

Strümpfe

aller Art werden amgebet u. angefertigt, baumwoll. Strümpfe aus weißer bene - werden diamant-schwarz gefärbt - 3 Paar f. 1 Mt. - garantirt echt beim Tragen u. Waschen durch

Auction.

Dienstag, den 19. März cr., Vormittags 10 Uhr sollen die in dem früheren Erblichen Baueingabe in Wieschendorf beim Abbau der noch im gutem Zustande befindlichen Steine von ca. 14000 Dachsteine, Latten, Bruchsteine, sowie eine große Partie Bau- und Brennholz meistbietend verkauft werden.

Seidenstoffe

direct aus der Fabrik Hohenstein, Seidenweberei Lotze. Braut, Ball u. Gesellschafts-Kleider, Blousen in schwarz, weiß, creme, und farbig, uni u. Damaste zu Fabrikpreisen.

Geithainer-Grunkalk

als Bau- und Düngestoff verwendbar, mit 90,44% Calciumoxyd, halte ich wagonweise u. fuhrenweise, sowie einzeln ab Lager bestens empfohlen.

Ed. Klauss.

Große Mengen von gutem Wiesen- u. Heerleichen Felshen verkauft fuhrenweise in verschiedenen Preislagen gegen baar ab Hof Rittergut Borschen, o. d. Merseburg-Leipziger Chaussee

Hochwichtiges Buch über die Klein-Erhaltung der Familie (verfasst von Dr. Ernst, prakt. Frauenarzt) versendet gegen Einsendung von 2,20 M. (auch Marken) in verschloss. Couvert Mediceinische Buchhandlung in Kyritz (Prignitz) Verzeichn. inter. Bücher gratis u. franco.

Comptorist,

repräsentabler junger Mann mit guter Schulbildung Kenntnisse in der Eisenwaarenbranche sucht baldigste Stellung. Off. Exfertien unter G. G. an die Zeitg. alt-Expertin.

zu verheirathen.

Gehrentliche Damen, welche diesem vollen Gehalt Vertrauen schenken, werden gebeten, ihre weißen Adressen mit Angabe der Verhältnisse niedersulegen unter A. 143 hier.

Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Drei gepörrte Kindergarten-nerinnen suchen Stellung i. 1. April, nicht müßt, übernehmen die f. u. g. Pflege d. k. im Alter v. 1 1/2 - 7 Jahren. Näheres Merseburg, Dammstr. 6, Parterre.

Geldschranke.

J. C. Petzold, Magdeburg empfiehit seine Fabrikate in unübertroffener Vollendung. Preise außerordentlich billig.

Hüte

aus dem besten und zu weichen werden angekommen Geschw. Otto.

Sanna-Görste,

frühzeitig, sehr ertrageich, a. Cir. 7 Mt. empfiehit zur Anfaat A. Göhlisch in Göhlisch.

Futterrübenlajamen

rotbe und gebl. Blößen hat noch in großen u. kleinen Pözen abzugeben das Rittergut Gr. Kayna b. Frankfurt. Preis bei Entnahme von 100 Pfd. 12 Mt. unter 100 Pfd. 15 Mt.

Zum 1. April!!

Bismarck-Gratulationskarten! Bortätig bei Paul Steffenhagen. beste Qualität glanzhell, pro Liter 25 Pf. u. billiger. Mouffeur per Flasche M. 1.30 verli. u. Radm. G. Frig. Pochheim a. Wain

Speckfuchen

heute Dienstag von 1/9 Uhr an Gustav Klaffenbach, Bäckermeister. 1918

Augarten.

Die tag d. 19. März, v. Abends 7 Uhr an Pannenkuchenschmaus, verbunden mit Kränzchen, wogu freundlich einladet. Ad. Lasse.

Feldschlößchen.

Vorgen Mittwoch: Salzsauchen. A. Kiessler.

Vorläufige Anzeige. CASINO.

Dienstag, den 26. März 1895, Abends 8 Uhr: 1927

V. Sinfonie-Concert.

Rivoli. Dienstag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr.

Fünftes Abonnements-Concert

gegeben vom Trompeter-Corps des 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 12 unter persönlicher Leitung seines Stabes-trompeters Herrn W. Stüper.

Kaufberg - Dürrenberg.

Försters Gasthof. Mittwoch, den 20. März 1895: Großes Extra-Militär-Concert

Militär-Concert

ausgeführt von dem gesammelten Musik-corps (42 Mann) des Reg. Sachfisch. 10. Infant. Regts. Nr. 134. Dirigent: Herr Stabkapellmeister A. Zahnow.

Sonntag Nacht 10 1/2 Uhr

entschieden unser liebe Mutter, Sehwiiger, Gross- und Urgross-mutter, die verw. Frau

Beata Weistein

geb. Grösser im fast vollendeten 93. Lebensjahre. Merseburg, 18. März 1895. Im Namen 1923

Beata Weistein

aller trauernden Hinterbliebenen: Albert Weistein.



# Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 66.

Dienstag, den 19. März 1895.

68. Jahrgang.

## Die deutschen Kaiser des Mittelalters in ihren Beziehungen zu Merseburg.\*

(I. Fortsetzung.)

Allerdings war Heinrich schon seit dem Jahre 906 für Merseburg kein Fremder mehr. War doch damals seine erste Liebe Rathsburg gewesen, die amnuthige Tochter des begüterten Grafen Erwin, der in Merseburg, in der alten Stadt, der jetzigen Altenburg, seinen Wohnsitz hatte. Aber Rathsburg war bereits verheiratet gewesen und hatte sich durch ein Gelübde dem klösterlichen Leben geweiht, ihre reiche Erbschaft war dem Kloster bestimmt. Darum konnte das Glück der Liebenden nicht von langer Dauer sein; die Kirche schied was sie nicht verbunden hatte und was zu ihrem Schaden sich einte. Nach kaum einem Jahre wurde die Ehe getrennt und Rathsburg ging ins Kloster, überließ aber ihrem kurz zuvor geborenen Sohne Thantmar ihre Besitzungen, deren Verwaltung Heinrich übernahm. So wird Heinrich der eigentliche Gründer Merseburgs. Durch weise Umsicht und Thätigkeit wußte er die ihm zur Verwaltung anvertrauten Besitzungen zu vergrößern und da er sich der Wichtigkeit dieses Platzes immer mehr bewußt wurde, umgab er ihn mit einer steinernen Mauer und ließ, wie der Chronist erzählt, „diejenige Kirche, welche jetzt die Mutter der übrigen ist, aus Steinen erbauen und einweihen.“ Von dieser Kirche ist heute nichts mehr übrig, ja wir wissen nicht einmal mehr genau die Stelle, auf der sie stand.

Heinrich hatte das große Glück, in seiner tugendhaften und frommen zweiten Gattin Mathilde, einer Tochter des Sachsegrafen Dietrich aus dem Geschlechte Widuhins, eine Lebensgefährtin zu finden, die nach der Angabe von Zeitgenossen ihm alle Zeit in geistlichen, wie in weltlichen Dingen nützlich war, und doch können wir es seinem Herzen nachfühlen, daß er sich alle Zeit mit Wohlgefallen zu der Stätte hingezogen fühlte, die ihm durch die Erinnerung lieb und heuer war, zu seiner Pfalz auf der Höhe an der Saale, welche er, wie der Chronist schreibt, „erhöht hatte wie eine Cyperse unter den

Schwefelstädten“ und wo ihm Dank seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften, unter denen Ehrlichkeit und Bescheidenheit vielleicht die größten waren, doppelt freudig und dankbar die Herzen der Einwohner entgegen schlugen. Hier war es darum auch, wofür er zuerst nach jenem weltbedeutenden Siege über die Ungarn im Frühjahr 933, welcher deutsches Wesen und christliche Kultur vom sicheren Untergange rettete, seine Schritte lenkte. Umwohrt von dem Reichspalmer mit dem Erzengel Michael, welches den König als der Tapfersten einen in den vordersten Reihen seiner Streiter gesehen hatte, an der Spitze seiner gewandten kriegerischsten Reiter-schar, seiner ureigensten Schöpfung, gekrönt mit Helm und Panzer, die heilige Banze geschmückt mit Nägeln aus dem Kreuze des Herrn, ein Geschenk des Burgunderkönigs, in der Hand, hält der königliche Sieger auf starkem Kriegsrusse seinen Einzug in die alte Pfalz, gefolgt von den hohen, hellglänzenden Gestalten des Feudalvolkes im braunen Vornamms, mit Schild und Speer, das kurze Schwert an der Seite, mit langem, wohlgefülltem Glüdwunsch begrüßt ihn die Schaar der zurückgebliebenen Weiber im weißen Sinnengewande, über welches ein ärmelloser Ueberwurf, an der Seite offen, nur über der Schulter geschlossen, geschlossen ist, als Befreier des Vaterlandes, als mächtigen Herrscher und siegreichen Feldherrn. Aber demüthig beugt er hier vor dem Höchsten dankend das Knie und bestimmt den Tribut, für den Dienst des Herrn und für die Spende an die Armen; zum bleibenden Gedächtniß stiftet er für den oberen Saal seiner Pfalz eine bildliche Darstellung jenes aldreichen Kampfes. Den Glüdwunsch jenes Volkes und der Tapferkeit seines Heeres dankt er durch Geschenke und Schenkungen; Herren und Mannschaften jagen und finden in diesen die Genüsse, welche die Zeit bietet und das Volk lacht wohl auch über die Waffen des wandernden Spielmannes, der mit seiner Harpe und seiner Banze herbeigeht. Reithen und Reiten durch Wälder und Lande dringt die Kunde von Heinrichs Ruhm und Macht und von weither kommen die großen auswärtigen Reiche zu der Pfalz an der Saale, sich persönlich um Heinrichs Wohlwollen zu bewerben.

Drei Jahre sind vergangen, seit man des Städtegründers irdische Reste in der schlichten Gruft vor dem Petersaltar des Duedtburger Münsters gebettet hat, da, es ist im Jahre 939, sehen wir den, auf welchen nach Heinrichs Tode die Krone übergegangen ist, seinen großen Sohn Otto in Eimarschen gegen die Pfalz Merseburg heranziehen. Er ist eine mächtige, massige Reitergestalt mit blauen blühenden Augen und mit, entgegen der alten Sitte der Sachsen lang auf die Brust herabwallendem blondem Barte, nach der Sitte der Zeit zu den Waffen, nicht zu den Büchern erzogen, daher des Lesens unkundig, so daß seine Gemahlin Editha ihrem „Vöhen“, wie sie ihn seines aufschauenden Sinnes wegen nennt, die eingegangenen lateinischen Briefe vorlesen muß, aber von geistlichem Menschenverstande und praktischer Schläueit, vollmächtig in seinen Empfindungen. Aber seine Politik ist von persönlichen Neigungen beherrscht, daher die fortwährenden Kämpfe mit seiner eigenen Familie und mit den Großen des Reichs, die ihn mehr fürchten als lieben. Er hat seine Mutter Mathilde mit Gewalt gezwungen, ihm den Schatz des Vaters herauszugeben; er hat sich an seinem jüngeren Bruder Heinrich, der als geborener Königssohn berechtigtere Ansprüche auf die Krone zu haben meint, einen erbitterten Gegner geschaffen. Allwärts flackert die Flamme der Empörung empor und während Otto demüthigt ist, in Lothringen seine Macht und sein Ansehen zur Geltung zu bringen, erhebt in Sachsen, von seinem Bruder Heinrich geschürt, der Aufruhr offen das Haupt. Zwar gelingt es dem schnell herbeigeeilten Otto, Heinrich mit seinen Anhängern in Merseburg einzuschließen, aber zwei Monate währt die Belagerung, ehe Heinrich sich und die Stadt dem Könige ausliefert, um mit seinen Anhängern binnen 30 Tagen Sachsen zu räumen. „So geht Otto, nach des Chronisten Aussage, wie aus dem früheren Kampfe mit seinem Halbbruder Thantmar, dem Sohne Heinrich I. aus seiner Ehe mit dieser Merseburger Grafentochter auch aus dieser und allen anderen Fährlichkeiten durch die Gnade Gottes wohlbehalten und heilreich hervor.“ Ja er hat nach kaum fünfzehnjähriger Regierung, nachdem jene Stürme im Innern ausgelebt haben, seine Herrschaft zu einer so

geachteten und glänzenden Stellung erhoben, daß er für den ersten Fürsten des Abendlandes gilt, an dessen Hof sich die Gesandten der Könige Frankreichs, Italiens, Burgunds und Englands mit den Fürstlichen der Wendes, Dänen, Wöhnen und Ungarn begeben. Ja, mitten in dieser Glückseligkeit trifft ihn ein gewaltiger Schlag des Schicksals, der ihn an die Fingerringe aller Herrscher dieser Welt mit dem nächsten der Erde gemahnt. Unerwartet nimmt ihm der Tod seine Gemahlin Editha von der Seite. Nächsten Jahre hat die angestrichliche Königstochter ihren beglückenden Einfluß auf Ottos heftigen Sinn, zum Wohle des Landes ausgeübt und aufrichtig beweint das ganze Volk ihr Ende, da sie mehr gleich einer lebenden Mutter, als einer Königin gewaltet hat. Das plötzliche Ende der Theuren, der ansehend ein noch lauges Leben beschieden, ergreift Otto gewaltig; es mahnt auch ihn an den Tod, der ihn mitten aus seiner glänzenden Laufbahn abrufen kann und weist ihn mehr denn je auf jene höchste Macht hin, der auch der Gewaltigste auf Erden sich beugen muß. Sein Herz wird zur Veröhnlichkeit gestimmt, reuig bittet er seine Mutter, die sich tiefgeküßt seit Jahren vom Hofe entfernt hält, um Verzeihung und ein aufrichtig herzliches, nicht wieder getrübt Verhältnis herrscht von nun an zwischen ihm und seinem Bruder Heinrich. So steht das Jahr 952 die königliche Familie einträchtig in der alten Pfalz Merseburg zusammen, als Otto, von Pavia kommend, wo er sich des kühnen Wittwe Adelheid zur Gattin verheiratet hatte, um die Osterzeit in Sachsen angekommen ist. Freudig begrüßt auch Merseburg die neue Königin und, wie der Chronist, „so schreibt die Sonne zeitlich“, so schreibt der Chronist, „so verscheuerte die persönliche Erscheinung des hohen Paars alle Befürchtungen, die man an diese Ehe geknüpft hatte.“ Aber Edithas Tod hat auf Ottos Gemüth noch einen anderen Einfluß ausgeübt. Sein schmerzgetroffenes Herz sucht da den Trost, wo ihn seine ehrentüchtige Mutter Mathilde allezeit gefunden: in stillen Bemühungen um die Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden.

(Fortsetzung folgt.)

\* Diese Sonntagsnummer (Beilage), Neb.

Provinz und Umgegend.

† Freyburg, 15. März. In der Nähe des Bahnhofs wurde heute Morgen von mehreren Geschichtsforschern ein bemerktloser, halberstarrer Mann aufgefunden und alsbald nach dem Polizeigefängnis gebracht. Noch ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, gab der Bedauernswerte seinen Geist auf. Die bei ihm vorgefundenen Papiere lauteten auf den Namen des 48 Jahre alten Mechanikus Bruno Stettenborn aus Leipzig.

† Halle, 15. März. Das Bildungsblatt des hiesigen Bezirksvereins deutscher Ingenieure für das Album, das aus Anlaß seines 80. Geburtstages dem Fürsten Bismarck vom Verein deutscher Ingenieure unter Mitwirkung sämtlicher Bezirksvereine dargebracht werden wird, dürfte nach seiner künstlerischen Auffassung wie Durchsichtigkeit in der Reihe der Albumblätter eine hervorragende Stelle einnehmen. Es ist eine Arbeit des Universitäts-Technikers Herrn Schend. In seiner Mitte zeigt das Blatt eine die hiesige Industrie verkörpernde eine Frauengestalt, die eine ehrene Krone mit dem Namen des Reichskanzlers dem Pfahne entgegenhält. Umgeben ist die Industrie von einer reizenden Kindertruppe, deren Einzelgestalten durch die Gesichter, die sie tragen, auf die seitliche Bedeutung des Tages hindeuten und zugleich von dem im Bezirksvereinsgebiet besonders vertretenen Industriezweigen die Maschinen- und Zucker-Industrie, den Erzbergbau und die Braunkohlen-Industrie veranschaulichen. Hinter der Gestalt der Industrie sieht man einen Ballonen, dessen Figur unsere heimische Salzgewinnung darstellt. Ueber der ganzen höchst anmutvoll komponierten Gruppe erhebt sich ein qualmender Fabrikpfeil als Sinnbild der regen industriellen Tätigkeit des Vereinsgebietes. Zu den Seiten der Gruppe doggen sich die Rudelsburg und die Kyffhäuser-Platte abgebildet; jene der Orte, wo die deutschen Korps nicht bloß zu frohen Festen, sondern auch zu erster patriotischer Feier sich so oft vereinigt, diese die Stelle, wo die Sage Friedrich Rothbart einer neuen Blüthezeit des heiligen römischen Reiches entgegenbarren ließ, das Licht durch Bismarcks machtvollen Eingreifen im neuen Deutschen Reich so viel herrlicher erstanden ist. Unter diesen niedlichen Figuren stehen aus Vorberückungen niedliche Figuren hervor, von denen die eine den Schläger und das Wappen der Göttinger „Canocera“

führt, während ihr zur Seite die Eule als Sinnbild der Fortschritt zeigt; die andere trägt die Krone des neuen deutschen Reiches in ihren Händen, aber ihre Schwinge sich ein Kar, das Sinnbild der Stärke, empor. So weisen die seitlichen Zeichnungen symbolisch auf Bismarcks Verdienst in seinen Studienjahren und auf seine Großthat, die Begründung eines einigen und mächtigen neuen Deutschen Reiches, hin. Den unteren Vorberückungen entsprechen zwei andere in den oberen Ecken des Blattes, aus denen Butten hervorlugen, die Bänder tragen, deren Inschriften auf den Tag der Geburt und den 80. Geburtstag Bismarcks hinweisen.

† Reitz, 14. März. Der Arbeiter Ringel, welcher, wie seiner Zeit berichtet, sein tolles Unternehmen, sich am Neujahrstage zu baden, mit dem Leben bezahlen mußte, wurde gestern zwischen Jangenberg und Gornitz an einer Fischholle hängend, in der Eiter aufgefunden.

† Köben, 14. März. Das Bismarck-Denkmal auf der Rudelsburg wird Bildhauer Robert Brieschner in Charlottenburg anfertigen.

† Biederitz, 13. März. Vorgefunden in den Abendstunden erkrankten hier auf dem See drei Kinder. Dieselben hatten vorher „Soldat gespielt“ und wollten die dünne Eisdecke überqueren, brachen jedoch ein und mußten, da ihnen keine Hülfe zu Thun wurde, ertrinken. Die Leichen wurden am anderen Morgen gefunden.

† Leipzig, 14. März. Der stud. med. Erich R. nach sich in selbstmörderischer Absicht zwischen der fünften und sechsten Rippe ein Messer in den Leib, erriete aber seinen Zweck nicht, sondern wurde noch lebend dem Krankenhaus überwiegen. Ueber das Motiv der That ist nichts bekannt. — Vermißt wird seit dem 10. März der Restaurateur Fried. Wilhelm Heinke, geboren am 25. April 1845 in Trebsdorf bei Freyburg a. U. Er hat sich am genannten Tage aus seiner Wohnung, Braustraße 8, entfernt, in der Absicht, nach Freyburg zu fahren, ist aber dort nicht eingetroffen. Heinke ist von mittlerer Gestalt, hat blondes, meliertes Haar, ist bartlos und trägt dunkelblauen Winterüberzieher, dunklen Anzug, Stiefelchen und weichen, braunen Filzhut.

† Dresden, 14. März. Der verstorbene Kommerzienrath Biener hat der Stadt Dresden eine Million Mark vermacht, die unter der Verwaltung des Rathes und der Stadtverordneten zu einer „Dienst-Einstellung“ verwendet

werden soll. Die nach Abzug der Kosten für die Verwaltungen im f. v. m. verbleibenden jährlichen Zinsen von 750 000 Mark im Betrage von 23 000 bis 29 000 Mark sollen an arme evangelische Waisenfinder in festgelegten Beträgen von je 500 Mark bei ihrer Konfirmation und an einige dreißig Vereine verteilt werden.

Bermittlung Nachrichten.

\* (Geheime Speisetransportwagen) zur Verbesserung des Mittagesseens von den Wohnungen zu den Dien- und Arbeitsstätten sind von einem Unternehmern in Berlin für die Angehörigen der Feuerweh, die Arbeiter großer Fabriken und dergl. in Betrieb gesetzt worden. Das Unternehmen, das sowohl von der Feuerweh, wie auch von einzelnen Fabrikanten mit Bewilligung der Behörden genehmigt ist, hat die Absicht, die Wagen für die Arbeiter zum Zweck des Mittagessens aus dem Hause länger Zeit verweilen zu lassen, und daß die Arbeiter nicht nur noch lau in die Häuser des Arbeiters oder der Angehörigen kommen. Die Wagen sind zur Größe (60 Grad), die zur Verbesserung dienenden „Eisenkäse“ beschaffen und aus emaillirtem Gefäße, welche leichtere ohne Brand und ohne besondere Bewilligung werden; sie sind fähig zu sein, daß das Essen nicht und heiß bleibt. Man kann abnehmen entweder nur für den Transport des getheilten Essengetzes zur Arbeitsstätte (7 Pf. pro Tag), oder gleichzeitig auf den Rücktransport des leeren Trägers zur Wohnung (10 Pf. pro Tag). Die einzelnen Wagen durchfahren nach einem bestimmten Plan eine Reihe von Straßen zur Entgegennahme der Essensträger.

\* (Ueber die Streikausbreitungen) in dem Uelitz (Kochhammer) wird von dort anführerlicher berichtet: Am 12. Morgens kam es zwischen den weissen und farbigen Dordarbeitern zu einem blutigen Kampfe. Eine Menge Wasser besetzte den Kai und erklärte, daß kein Arbeiter arbeiten dürfe, und als die farbigen zur Arbeit kamen, eröffneten 250 mit Steinwerfen bewaffnete Reize den Angriff auf dieselben. In der Nähe des französischen Marktes wurden 4 Arbeiter erschossen. Von den übrigen sprangen einige aus Mangel in den Fluß und die übrigen wurde aus den Häusern und Fenstern geschossen. Die Polizei war ohnmächtig, weil als kein Arbeiter mehr am Orte zu erlösen war, hatte der Mob sein Willkür geübt. Die getödteten Polizeimänner marschirte darauf nach dem Fluße und ein Telegramm wurde an den Gouverneur von Louisiana abgegangen, mit der Bitte, nach New-Orleans zu kommen. Der Bahnhöfmeister des britischen Dampfers „Engineer“ erhielt eine Bunde am Kopf. Im Ganzen wurden 4 Arbeiter getödtet und 8 verwundet. Die Kanonen waren nicht daumwollpfeffer, welche, nachdem der Kampf zu Ende war, ihre Gewichte in den in der Nähe liegenden Schänken unterbrachten.

\* (Mahnungsmittelkontrolle im Februar.) Im Monat Februar sind in Berlin 352 Proben von Mahnungsmitteln und Gemischnissen chemisch untersucht und 47 davon beanstandet worden. Besonders bemerkenswerthe Ergebnisse hat die Untersuchung nicht geliefert, die Beanstandungen betrafen wie gewöhnlich hauptsächlich Fälschungen, welche durch Alter verodeten, unpolirte Schmelzmasse, durch Mischungen von verschiedenen Gattungen, Spirituosen u. a. Unterstellungen sind — was sich mit dem gegenwärtigen niedrigen Preise der Butter erklärt — nur zwei festgestellt.

\* (Salzgehalt der Binnengewässer.) Man weiß schon lange, daß das Wasser großer Seen: salzhaltig ist, aber man weiß nicht, woher das kommt und hatte auch keine bestimmte Angabe darüber. Mit großer Aufmerksamkeit von Wälze und Gebirg hat nun der französische Ingenieur Deloboeue in regelmäßigen Zeitabständen Gewässer auf ihren Salzgehalt untersucht und hat gefunden, daß der Salzgehalt der Rhone ein regelmäßiges westliches Maximum u. u. Minimum aufweist; das Maximum ist im Winter und beträgt 350 Milligramm per Liter, das Minimum ist im Sommer mit 92 Milligramm per Liter. D. erklärt diesen Unterschied als dem Umlauf, daß im Sommer der Fluß durch geschmolzenes Gletschereis, das keine Mineralien mit sich führt, erweitert wird. Die Rhone hat ein Minimum von 182 und ein Maximum von 474 Milligramm auf. Deloboeue fähig die Ursache von verschiedenen Mineralien, die alljährlich dem See durch die Rhone zugeführt werden, auf 750 000 Tannern. Das ist ein enormes Quantum.

\* (Der längst gesuchte Röhrenhändler Sternberg) ist mit mehreren Kompagnen in Hamburg verhaftet worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Civilstands-Registrier

vom 11. bis 17. März.

Geboren: dem Richter W. Schödel ein T., Reichstraße 8; dem Maschinenführer C. Glasisch ein S., Schloßstraße 8; dem Gärtner E. Barthardt ein T., Burgstr. 2; dem Fleischer G. Gansch ein T., Am Markt 11; dem Kaufmann G. Hammer Spillings-L., Schmalstr. 25; dem Schneider K. Jäning ein S., Sand 11; dem Handarbeiter R. Richter ein S., Rautstr. 1; dem Ledergerber C. Evers ein S., Oberbreitstr. 8; dem Formier K. Roth ein S., Sand 10; dem Kfzler H. Petrus ein T., Burgstr. 1.

† Gestorben: bei verhofft Zimmermann E. Heine Wittwe, Dorthea geb. Wärlig, 73 Jahre, Unteraltersburg 61; bei verhofft Wiber A. Winter Wittwe, Friederike geb. Schöder, 78 Jahre, hiebt Krankenhaus; des Maurer A. Schlege Wittwe, E. Weigandstr. 24; bei verhofft W. von Schuler T. Anna, 8 Jahre, Unteraltersburg 36; die Handarbeiter A. A. Siegel S. Paul Richter, 7 Monate, Wagnerstr. 4; des Rentier C. Hoffmann Ehefrau, Friederike geb. Müller, 69 Jahre, Markt 11; der Metallarbeiter Friedrich Karl Paul Heider, 19 Jahre, Sand 21; eine Unbek. T., 6 Monate; des Ledergerber C. Evers S., Paul Emil, 12 Stunden, Oberbreitstr. 8.

Gerichtsverhandlungen.

— Salzverfabr, 14. März. Unter großem Andrang des Publikums fand am gestrigen dritten Sitzungstage des hiesigen Schwurgerichts die Verhandlung gegen den Arbeiter Rudolf Hinz aus Cadelinburg wegen Verabfolgung eines falschen Bescheides und Verabfolgung eines falschen Bescheides statt. Der 28-jährige, wegen Diebstahls und Hehlerei verurtheilte Angeklagte wurde beschuldigt, am 14. Juli v. J. den Maurer Hermann Hoffe zu Cadelinburg durch einen Dieb mit einem Spatenstiel überfallen und ihm dann noch weitere sechs Hiebe verlegt zu haben mit dem Erfolge, daß dadurch der Tod des Verletzten herbeigeführt wurde. Der von der Vertheidigung beauftragte Cimsand der Rechtsanw. Richter, wie die „M. B.“ schreibt, die Geschworenen gelien; sie sprachen den Angeklagten aus, von der Anklage der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang frei.